

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsf., Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Dhl., Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 147	Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.	Halver Dienstag, den 27. Juni	Erscheint werktätlich mit 4 Grats bei lagen. Bezugspreis monat. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — Postcheckkonto: Dortmund 2941. — 1933
---------	--	----------------------------------	--

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

1929: Versailles-Kundgebung verboten!

Von einem, der dabei war.

Vier Jahre sind es her, als in den nationalen Zeitungen, die an diesen Tagen einen Trauerrand trugen, zu lesen stand: „Im Anschluß an die Studenten-Kundgebung in Berlin kam es zu schweren Ausschreitungen von Polizisten gegen die friedlich demonstrierenden Studenten.“ Damals regierten noch die roten Ehrendoktoren Brauu und Severing. Es geschah, daß am zehnten Jahrestage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages die akademische Gedenkfeier der größten deutschen Universität mit der fadenförmigen Begründung, sie sei „unzweckmäßig“, verboten wurde.

Man bedenke, einem Historiker vom Range eines Hans Delbrück wurde verboten, die Gedenkfeier zu halten; Delbrück, der einer „rechtsradikalen“ Gesinnung wirklich nicht verdächtig war! Und alles das auf dem historischen Boden, wo einst ein Fichte seine Reden an die deutsche Nation hielt, von wo der nationale Widerstand der Jahre 1812/13 ausgegangen war! Die nachträglich gedruckte Gedenkfeier des bald darauf verstorbenen Delbrück fängt mit einer Erinnerung an den im Jahre 1806 auf Befehl Napoleons erschossenen Buchhändler Palm an. Dieser wurde bekanntlich in französische Kerker geworfen, weil er eine Schrift mit dem Titel verfaßt hatte: „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ — und nun, im Jahre 1929, traten die roten Bären Preußens als Nachfolger Napoleons auf und verboten der deutschen Jugend, eine Gedenkfeier an die tiefste Erniedrigung Deutschlands, die von Versailles ausging, abzuhalten.



Mit diesen Unterschriften wurde das Diktat von Versailles besiegelt.

Am 28. Juni fährt sich wieder der Tag, an dem das Diktat von Versailles unterschrieben wurde. Wir geben hier die Unterschriften der deutschen Vertreter unter diesen härtesten aller Verträge der Menschheit wieder.

Das war die Stimmung unter den Studenten, als sich die Hörsäle leerten und als sich ein breiter Strom Jugend auf den Hegelplatz ergoß. Dort, hinter der Universität, sammelten sich Tausende und Tausende. Sie alle konnten es nicht fassen. Sie alle fühlten, daß dieses Verbot der Gedenkfeier an die zehnjährige Knechtschaft der Höhepunkt deutscher Erniedrigung war. Hell erklang aus aller Munde das zündende „Burschen heraus“, das mit revolutionärer Hingebung als Auflage gegen ein System hinausgeschmettert wurde, das den Freiheitsdrang des jungen Menschen nicht mehr verstand. Wir alle dachten, als wir dort dichtgedrängt unter dem blauen Junihimmel standen, den einen Gedanken von dem Anbruch einer neuen Zeit. Etwas Genaueres dachten wir uns dabei zunächst nicht, wir hatten nur das peinliche Gefühl tiefster nationaler Schmach auf der einen Seite, unseres Bewußtseins, während auf der anderen der Glaube an die Sendung der Jugend durchbrach. Jeder von uns hatte sich damals geschworen: Es muß anders werden. Das war das einigende Band, das uns alle umfaßte und das uns alle mit niegehörtem Trost unsere studentischen Kampflieder singen ließ.

Plötzlich ertönte der Ruf: „Hin zu Becker!“ Das war uns allen wie aus der Seele gesprochen, wir alle hatten es gefühlt, es müsse heute etwas geschehen. Wir als die kommenden Führer der Nation können die Schmach des Verbotes nicht schweigend hinnehmen. Darum, auf nach dem Kultusministerium, hin zu dem allen Studenten verhassten Kultusminister Becker! Schnell setzte sich die tausendköpfige Menge in Bewegung, im Lauffschritt ging es eilig durch die Linden, bis das Kultusministerium erreicht war. Polizei schoß über unsere Köpfe hinweg. Wir aber wurden, das Deutschlandland auf den Lippen, eine immer festere Menge, Die Kugeln der Polizei und das wüste Prügeln mit dem Gummiknüppel, dem auch Schwerkriegs-

Wie lange noch wehrlos?

Göring fordert Polizeiflugzeuge.

Zum Schutz gegen Überfälle aus der Luft.

Reichsminister Göring gewährte einem amerikanischen Pressevertreter eine Unterredung im Anschluß an die Überfliegung Berlins durch fremde Flugzeuge.

Das Reichsministerium für Luftfahrt werde, so erklärte er, alles daransetzen, um wenigstens ein paar Polizeiflugzeuge bauen zu können. Diese Flugzeuge sind unbedingt notwendig.

„In ganz Deutschland besitze ich“, so fuhr der Minister fort, „nicht ein einziges Flugzeug, das ich zur Abwehr und Verfolgung hätte aufsteigen lassen können. Der gestrige Vorfall hat gezeigt, wie wehrlos Deutschland ist. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können jederzeit kommunistische Flugzeuge zum Beispiel aus der Tschechoslowakei oder Polen nach Deutschland kommen.“

Ist es nicht geradezu grotesk, daß eine Großmacht im Herzen Zentraleuropas so wehrlos ist? Ich will mein Äußerstes tun, um durch Verhandlungen mit den anderen Mächten klarzustellen, daß man Deutschland auf dem Gebiete der Luftverteidigung wenigstens ein Minimum zu billigen muß. Dann bin ich durchaus bereit, auf Bomben- und Angriffsflugzeuge anderer Art zu verzichten.“

Es sei lächerlich, solange von „Abrüstung“ zu sprechen, als nicht grundsätzlich festgelegt sei, daß Deutschland Luftverteidigungsmittel zugestanden seien.

„Ich werde“, so erklärte der Minister, „gegen die falsche Behauptung, vielmehr gegen die Lüge protestieren, daß Heer und Flotte für die Verteidigung Deutschlands ausreichen.“

Frankreich verdächtigt die Reichsregierung!

Aus Anlaß des Überfalls fremder Flugzeuge auf Berlin.

Die Überfliegung Berlins durch ausländische Flugzeuge und der Abwurf von Propagandazetteln wird aus nur zu begreiflichen Gründen von der gesamten Pariser Presse mit gemachter Skepsis auf-

genommen. Die Blätter sprechen wie auf Befehl von oben von einem „Geistergeschwader“, für dessen Vorhandensein keinerlei Beweis angeführt werden könne. Der Grund für diese gesuchte skeptische Einstellung wird von den Blättern selbst gegeben, indem sie der Befürchtung Ausdruck geben, Deutschland könnte nunmehr in Genf mit besonderem Nachdruck

die bisher verweigerter Gleichberechtigung fordern.

Ohne nur wenige Jahre zurückdenken zu wollen, wo von Frankreich aus Flugzeuge mit antisemitischen Propagandazetteln nach Rom flogen, befreit die Presse eine derartige Möglichkeit für Deutschland.

Das der französischen Regierung nahestehende große Pariser Blatt „Temps“ hat sogar die Unverschämtheit, die Möglichkeit anzudeuten, daß „einige hochmoderne deutsche Flugzeuge im Auftrag der Reichsregierung Berlin überflogen“ hätten!

Die Einstellung der Pariser Presse ist so durchsichtig und zeigt in ihrer Einseitigkeit so deutlich den

Einfluß französischer amtlicher Stellen,

daß der Zweck einwandfrei klar liegt. Die französische Presse kann vielleicht die Franzosen, aber nicht die Welt, vergessen machen, daß von ausländischen Fliegern schon wiederholt über fremden Ländern Flugzettelpromaganda getrieben wurde, und daß gerade die Franzosen auf diesem Gebiet besondere „Leistungen“ aufzuweisen haben.

Polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet

Im Kreise Militisch (Schlesien) wurde das polnische Zivilflugzeug „C. P. — A. G. H.“ gesichtet. Es flog in 20 bis 40 Meter Höhe von Freyhan an der Eisenbahn entlang bis Nadeltsdorf, Kreis Militisch. Es nahm dort Kurs nach Westen und flog bei Judenturth wieder über die Reichsgrenze nach Polen. Es handelt sich um ein offenes zweiflügeliges Sportflugzeug, in dem sich zwei Personen befanden. Über deutschem Gebiet hat sich das Flugzeug 10 bis 12 Minuten aufgehalten. Eine Genehmigung zum Einflug in das Reichsgebiet hat die Besatzung nicht befohlen.

Krise in Oesterreich verschärft

Dollfuß droht mit der Todesstrafe.

In einer großen Kundgebung in Wien sprach der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der in laum verhüllter Weise den Nationalsozialisten mit der Todesstrafe drohte.

„Ich gestehe“, sagte er u. a., „daß der Spul der letzten Wochen, die verbrecherischen Lausbubenstücke, schon längst verschwunden wären, wenn wir uns über eine Bestimmung der Verfassung hinweggesetzt hätten, über die Aufhebung der Todesstrafe. Wenn die Dinge sich nochmals wiederholen würden, werden wir Mittel und Wege finden, daß es diesen Leuten zum Bewußtsein kommt, daß sie mit ihrem eigenen Leben spielen, wenn sie das Leben anderer braver Mitbürger gefährden.“

Wieder Bombenanschläge in Osterreich.

In der österreichischen Stadt Gmunden in Salzburg wurde ein Bombenanschlag auf das Haus des christlich-sozialen Bürgermeisters Thomas verübt. Die Bombe wurde gegen das Haustor geworfen und hatte eine außerordentlich starke Detonation. Bei einem Höhenfeuer in Obersteiermark explodierte eine Bombe, die von Unbekannten in den Holzstoß gelegt worden war. Verletzt wurde niemand.

In Salzburg wurde die Garnison verstärkt, da die österreichische Regierung der immer stärker werdenden Opposition auch auf diese Weise entgegenzutreten will.

In Niederösterreich wurden sechs Abgeordnete der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Haft

genommen, darunter der Gauleiter der NSDAP. in Niederösterreich, Hauptmann Leopold, und auch ein aktiver Offizier des Bundesheeres, Oberstleutnant Saliger. Bekanntlich haben die Regierungsparteien des niederösterreichischen Landtages den Nationalsozialisten die Mandate aberkannt, um diese auszuschalten und um ihnen den Schutz der Immunität zu nehmen.

Unerhörte Beschimpfung Hitlers durch Starhemberg.

Bei einer Kundgebung der Heimwehr in Baldhofen an der Ybbs sprach der Bundesführer der österreichischen Heimwehr Fürst Starhemberg über die Ereignisse der letzten Tage und erklärte die Führer der österreichischen Nationalsozialisten für die Hauptschuldigen.

Auch die deutsche Reichsregierung machte Starhemberg für die Blutopfer der letzten Zeit verantwortlich! Sogar den Reichskanzler Adolf Hitler belastete er mit einem Teil der Schuld. „Wir sind“, so sagte er, „nicht stolz darauf, daß Adolf Hitlers Wiege einst auf österreichischem Boden gestanden hat.“ Starhemberg steigerte sich dann in nicht wiederzugebende Schmähungen gegen „diesen entarteten Sohn unserer Heimat“ hinein.

Was von dem Fürsten Starhemberg zu halten ist, geht u. a. daraus hervor, daß er ein riesiges Familienvermögen vergeudet hat und bereits zweimal saniert werden mußte. Er leistete sich gleichwohl die verschwenderische Spielerei, zwei „Jägerregimenter“ auszurüsten und zu unterhalten. Auch diese Privatarmee hat seinerzeit nicht zu hindern vermocht, daß der Fürst nach ebenso erfolgloser wie kurzer Tätigkeit als Innenminister den Ministerfessel verlassen mußte. Seitdem betätigt er sich, französischen und anderen ausländischen Einflüssen völlig preisgegeben, als Heimwehrführer im Kampf gegen die nationale Bewegung in Österreich, Arm in Arm mit Dollfuß.

Die Beschimpfungen eines Starhemberg können demnach an einen Adolf Hitler überhaupt nicht heranreichen, der unter schwierigsten Umständen die nationale Einigung des deutschen Volkes errichtet hat und damit schon heute auf ein Lebenswerk zurückblicken darf, neben dem Herr Starhemberg nichts als eine lägliche Figur ist.

Proteste des steirischen Heimatschutzes.

Vertreter des steirischen Heimatschutzes haben beim Bundespräsidenten Miklas, beim Vizepräsidenten Winler und bei den Ministern Schöny und Schulz vorgeprochen und Protest gegen die Begründung des Betätigungsverbotes für den steirischen Heimatschutz erhoben.

verwundete und junge Studentinnen zum Opfer fielen, vermochten es nicht, uns zum Abzug zu bewegen.

Wir standen da als Anführer gegen den in Deutschland damals herrschenden Ungeist der Novemberlinge. So manch ein Arbeiter in schmutziger Arbeitsbluse hatte sich unseren Reihen einverleibt, die dadurch rein äußerlich ein Abbild des von uns so verehrten nationalen und sozialen

Deutschland wurde. Es ist eine Vinsenweisheit, daß alle Revolutionen und Umwälzungen einer geistigen Vorbereitung bedürfen und daß dieser allmähliche Aufbau einer neuen Weltanschauung in den flammenden Herzen der jungen Generation seinen Anfang nimmt. Wir wußten es und waren stolz darauf, daß es bisher immer die deutschen Hochschulen und Universitäten gewesen sind, die der

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Brecherfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

„Und abends — Frühgemüse!“

Das kalte Abendessen verlangt viel Abwechslung. Wenn jedesmal dieselbe Wurstplatte aufgetischt wird und man die verschiedenen Kalkschüsseln schon auswendig kennt, so hebt dies weder den Appetit noch die Stimmung. Darum sollte man mit der Jahreszeit gehen und sich die jeweiligen Gaben der Natur nutzbar machen.

Die seit Jahren vielerorts gut arbeitenden Gemüse-treibanlagen ermöglichen es der Hausfrau, vor der regulären Erntezeit Frischgemüse auf den Tisch zu bringen. Drum auch abends Frühgemüse! Als Salat zubereitet oder auch warm. Die Kohlrabi-Knollen werden beim Kochen weich wie Butter, und die Blätter lassen sich mitverwenden. Gurken-Rezepte gibt es so unzählige und einfache, man hat reiche Auswahl. Geschmorte, gefüllte Gurken als kalte Platte mit Salat oder Tomaten garniert, ist durstlöschend und leicht bekömmlich. Kräuterbutter, die man selbst mit Schnittlauch und Petersilie herstellen kann, macht das einfache Butterbrot groß und klein schmackhaft. Statt Butter kann man auch Weißkäse nehmen, der kalorienärmer ist. Frauen, die sich ihre gute Figur erhalten wollen, können nichts Besseres tun, als viel Gemüse zu essen. Spargel, Blumenkohl, zarte Bohnen, Karotten — um nur einiges aufzuzählen und die große Auswahl erkennen zu lassen! Ende Januar greifen wir zum ersten Frischsalat, im März ist die Treibhausgurke da, und ab Mitte Mai bieten sich noch Tomaten und andere Frühgemüse an — was will man mehr? Blattgemüse muß prall und frischgrün sein und darf keine vertrockneten oder gelben Stellen aufweisen. Die Tomate sei glatt, nicht hart und von dunkelroter Farbe. Schwammige Radieschen lassen sich mit zwei Fingern eindringen — fort damit! Blumenkohl ist fest und in sich geschlossen. Bohnen müssen fleischig und jung sein, ein Griff muß sie entzweibrehen können. Große Kerne verraten das nicht gewünschte Alter.

Die Zwiebel ist zwar kein Gemüse im üblichen Sinne, ihre gesundheitliche Bedeutung ist aber mindestens gleich wichtig. Wer hätte nicht schon gelesen und gehört von der blutreinigenden Wirkung von Knoblauch und Zwiebel? Der reiche Phosphorgehalt macht diese Knollenfrucht zu einem wertvollen Nerven- und Nährmittel für Geistesarbeiter und Kinder. Daneben werden der Zwiebel noch andere Eigenschaften zugesprochen, die bei Erkältung und Infektionsgefahr hilfreiche Dienste leisten.

Schmiermittel für Stiefelleider. Besser als Fischtran ist Zuchtenleder-Transfett, das vollständig harz- und säurefrei ist und die Lederporen besser verdichtet. Vloßes Auftragen des Fettes genügt nicht. Das Leder wird in seiner Aufnahmefähigkeit dadurch unterteilt, daß man es mit dem Handballen kräftig reibt und bearbeitet. — Ein ebenfalls sehr wirksames Schmiermittel stellt man nach folgendem Rezept her: Man schmilzt unter fleißigem Rühren über gelindem Feuer 1 Liter Leinöl, 125 Gramm Hammelfett, 46 Gramm Wachs und 42 Gramm Harz zusammen. Damit wird das natürlich zuvor abgetrocknete Schuhzeug eingerieben. Die Mischung muß noch warm sein.

Das Complet aus Diagonal-Stoff.

M 22666, K 22667.

Der verschiedenartige Streifenlauf ergibt die interessante Wirkung dieses Complots. Die kurzen eingelegten Ärmel zeigen neuartige, kleine Ausschnitte. — Apart ist der dreiviertellange, weite Mantel mit Raglan-ärmeln und großen aufgesetzten Taschen, der oben nur mit einem, zur Schleife verlängerten, Bündchen zusammengehalten wird. Erforderlich für das Kleid: 2,75 Meter Diagonalstoff, 130 Zentimeter breit, 25 Zentimeter Garniturstoff, 80 Zentimeter breit. Für den Mantel 2,60 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. — Beyer-Schnitte für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf



Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

Küche und Haus.

Erfrischende Bowlen an heißen Tagen.

Erdbeerbowl. Wenn der Frühling sich zum Sommer neigt, kommt die Erdbeerbowl an die Reihe. Sie paart sich gewöhnlich mit den Kirschen. Man hat die Wahl zwischen Garten- und Walderdbeeren. Die Walderdbeerbowl schmeckt aber besser, da die Walderdbeeren mehr Aroma haben. Die Erdbeeren werden gewaschen, eingezuckert und mit etwas Zitronensaft beträufelt. Die Säftabsonderung wird dadurch gefördert und Farbe sowie Aroma gehoben. Nach einer Stunde kann man den „Anschlag“ machen, die Erdbeeren in die Bowl oder Bowlentanne tun und eine Flasche Moselwein darübergießen, ebenso geklärten Zucker. Vor dem Anrichten fügt man noch zwei Flaschen Moselwein und eine Flasche Sekt hinzu. Man vermeide aber, Kognak oder Liköre dazuzutun. Höchstens ist etwas kohlensaures Wasser gestattet.

Pfirsichbowl. Hierzu schält man mit einem silbernen oder Hornobstmesser die Pfirsiche, übergießt sie mit etwas Wein und etwas aufgelöstem Zucker und läßt sie etwa zwei Stunden ziehen. Auch hierzu nimmt man Moselwein und Sekt.

Kalte Ente. Ein sehr beliebtes Sommergetränk, namentlich zu Kirschen und Geflügel, ist die Kalte Ente. Zwei Flaschen Mosel, der Saft einer Zitrone, einige Zitronenscheiben, acht Stück Zucker, auf die die Zitronenschale abgerieben wird, fünf Tropfen Angostura werden mit einer Flasche Selter und einem Stück Eis angefügt. Vor dem Anrichten gibt man noch zwei Flaschen Mosel und eine Flasche Sekt hinzu.

Gurkenbowl. von Kennern geschätzt. Hierzu schneidet man eine schlanke Gurke in Scheiben, drückt sie aus und gießt zwei bis drei Flaschen leichtem Weißwein darüber. Man entfernt die Gurken nach etwa einer halben Stunde und gießt den übrigen Weißwein, Zucker und Sekt dazu.

Selleriebowl. die wie Ananas schmeckt. Man zerschneidet zwei frische Sellerieköpfe in Scheiben, setzt sie mit geklärtem Zucker und einer Flasche leichtem Moselwein an und läßt das Ganze etwa eine halbe Stunde ziehen. Dann gibt man etwas Kognak darüber, fügt, nachdem man den Sellerie entfernt, zwei Flaschen Moselwein und eine Flasche Sekt hinzu.

Stachelbeerwein. Man zerstampft in einem Faß 50 Liter grüne, unreife Stachelbeeren und läßt sie in demselben 28 Stunden stehen. In 12 bis 14 Liter Wasser läutert man 25 Pfund Zucker, und setzt nach dem Erkalten 1 Liter feinen Kognak zu. Die Stachelbeeren werden dann in einen Sad getan, dieser wird auf ein sauberes, etwas schrägliegendes Brett gelegt und mit reinen Rieselsteinen beschwert, so daß aller Saft in ein großes Gefäß, das man unter das Brett stellt, abläuft. Vorher muß man ein Weinsäß ganz rein mit Wasser, dem man etwas Kognak zusetzt, ausbrühen und vollkommen trocken werden lassen. Man füllt hierauf den Saft der Stachelbeeren und den Zuckersaft in das Faß und legt dieses an einen mäßig warmen Ort, ohne das Spundloch, das lediglich mit einem ganz leichten Moll-Lappchen bedeckt wird, zu verschließen. Das Faß muß ganz voll sein. So muß der Wein gären bis Januar nächsten Jahres. Anfangs muß man täglich, später seltener, mit einem Moll-Lappchen den Schaum, der durch die Gärung aus dem Spundloch tritt, abwischen; außerdem muß man dafür sorgen, daß das Faß stets bis oben voll ist, nötigenfalls durch Nachgießen mit etwas Wasser. Im Januar wird der Wein in gut gespülte und getrocknete Flaschen abgezogen, die zu versiegeln und im Keller aufzubewahren sind. Beim Zubereiten des Stachelbeerweins ist eine Hauptbedingung, daß alle nötigen Gefäße beim Gebrauch sauber und trocken sind.

Gesundheitspflege.

Vom Verhungern und Verdursten.

Einzelne Menschen können dreißig Tage und ausnahmsweise sogar längern hungern, wenn nur genügende Mengen Wassers ihrem Körper zugeführt werden; das Wasser ist aber unbedingt notwendig. Der Hungertod tritt ein, wenn der Körper auf etwa die Hälfte des normalen Gewichts herabgekommen ist; dabei geht das abgelagerte Körperfett vollständig verloren, die Drüsen und Muskeln verlieren etwa die Hälfte ihres Gewichts, die Knochen ungefähr 10 Prozent und die Nerven nur 2 bis 3 Prozent. Zu Beginn des Hungerzustandes wird das Zirkulationsweiß verbraucht, alsdann das Fett, und in den letzten Tagen vor dem Hungertod, wenn alles Fett aufgebraucht ist, lebt der Organismus vom Eiweiß der eigenen Organe.

Viel schneller als der Hunger tötet der Durst, und schon nach wenigen Tagen, bevor der Körper ein Viertel seines normalen Wassergehalts verloren hat, stirbt der Mensch am Durst.

Das für skrofulöse und tuberkulöse Kinder so wichtige Maserischusserum wird aus dem Blute von Pflegerinnen und Ärzten der Maserabteilungen gewonnen, deren im Laufe der Zeit durch ihren Beruf erworbene Widerstandskraft gegen die Masern man noch durch absichtliche weitere Infektionen mit Masernblut vermehrt hat, so daß ihr Serum noch mehr Abwehrkräfte gegen die Masern enthält, gewissermaßen hochwertiger wird.

Blühende Blumen gehören nicht ins Schlafzimmer, weil durch den Blumenduft sehr leicht Kopfschmerzen erzeugt werden. Dagegen können nichtriechende Blattpflanzen tagsüber im Schlafzimmer stehen, sie sollen sogar die Luft verbessern, aber am Abend müssen sie aus dem Schlafzimmer hinaus, weil die Pflanzen in der Nacht Kohlenäure ausatmen, wodurch die Luft verschlechtert würde. Am besten ist es wohl, im Schlafzimmer überhaupt keine Blumen und Pflanzen zu halten; die Luft läßt sich ja viel einfacher durch gehöriges Lüften verbessern.

Blähungen. Gegen die Blähungen und das Rumoren im Leibe schluckt man dreimal täglich eine Stunde nach dem Essen zwei bis drei Tabletten Tierkohle; auch leichte Resorzipulver wirken manchmal gut. Nötigenfalls Cresotal. Nicht essen darf man Hülsenfrüchte, Kohl, Kraut, Kohlrüben, Rüben, Rettich, rohes Obst, Käse, schwarzes Brot, Zwiebel, Knoblauch. Manche Leute werden auch durch Milch gebläht; dann müssen sie in einem Viertelliter Milch ein bis zwei Eßlöffel Kaltwasser (aus der Apotheke) oder ein Viertelgramm Salzsäure einfügen. Auch Eier und Eierspeisen erzeugen manchmal viel Blähungen. In hartnäckigen Fällen muß jedes einzelne Nahrungs- und Genußmittel (Brot, Gemüse, Kartoffeln, Reis, Mehlspeisen, Fett usw.) in bezug auf seine Blähungsbeschwerden ausprobiert werden.

Haustierzucht und -Pflege.

Um das Leinenfangen der Pferde zu verhindern, genügt es, ihnen einen recht dicken, stark gepolsterten Schweifriemen zu geben. Dann bekommt man die Zügel sofort wieder los. Es wird auch empfohlen, an der Schweifspitze einen mit Dese versehenen Riemen zu befestigen, der sowohl mit dem Schweifriemen wie mit dem Zugschwengel durch an der Dese befestigte Riemen oder Stride verbunden wird. Auch das führt zum Ziel; die Pferde können dann die Leine überhaupt nicht abfangen. Die Vorrichtung hat jedoch den Fehler, daß sie die Tiere hindert, die Klauen abzuwehren. Vom

Frühjahr bis zum Herbst ist also der stark gepolsterte Schweifriemen vorzuziehen.

Hirsekörner sind ein gutes Geflügelfutter. Geschält und mit Milch zu einem Brei verköcht, dienen sie den Küken in den ersten Lebenstagen zur Nahrung. Mit saurer Milch und Zucker sind sie ein Mastfutter für Poularden.

Sollen Hennen am Brüten gehindert werden, so sperre man sie einige Tage in einen Stall mit hartem Fußboden oder mit Holzplatten, zwischen denen handbreite Räume sind. Fehlt den Tieren so jede Gelegenheit zum Brüten, dann vergeht ihnen die Brutlust bald. Jede Henne muß aber allein gehalten werden und genügend Wasser, Körnerfutter aber nur mäßig bekommen.

Truthuhnküken wälzen sich lieber als alles andere Geflügel im Staub. Es ist daher nicht zu versäumen, ihnen im Stall ein paar Staubhügel aufzuschütten. Von Zeit zu Zeit muß der Staub wieder zusammengekehrt werden.

Reißfucht (Backsteinblattern) der Schweine. Die Krankheit wird durch Bakterien hervorgerufen und muß, ebenso wie Rotlauf, innerhalb 24 Stunden nach dem Ausbruch der Ortspolizeibehörde gemeldet werden. Es ist daher, um Weiterungen zu entgehen, wichtig, die ersten Anzeichen des Leidens genau zu erkennen. Sie bestehen in: Fieber, Appetitlosigkeit und in der Bildung etwa markstück- bis fünfmarkstückgroßer Flecke auf der Haut. Die Genesung erfolgt meist in wenigen Tagen. Um sie zu beschleunigen, gibt man ein Abführmittel (Moe) oder verabfolgt ein Klister, bestehend aus 2 Tassen lauwarmem Wasser und 1 Teelöffel Kochsalz. Während der Krankheit müssen sich die Tiere an einem zugfreien, mäßig warmen Ort aufhalten. Sobald sich der Appetit wieder eingestellt hat, erhalten sie Kleingetränke oder Grünfutter.

Frühreife Schafrassen zeigen von Jugend an das Fleisch in allen Teilen mehr wie Fett durchzuwachsen, während bei anderen Rassen mehr die Eigenschaft hervorsticht, das Fett als Talg im Innern an den Nieren und Eingeweiden oder als Rückenfett abzulagern. Bei den Zuchtweibchen wäre nun stets darauf zu halten, daß weder in der einen noch in der anderen Beziehung Ueberfettung eintritt. Daran ist schon manche Herde zugrunde gegangen; denn das Fett beeinträchtigt die Geschlechtsfunktion und zerstört allmählich die Lebensbedingungen der Herde.

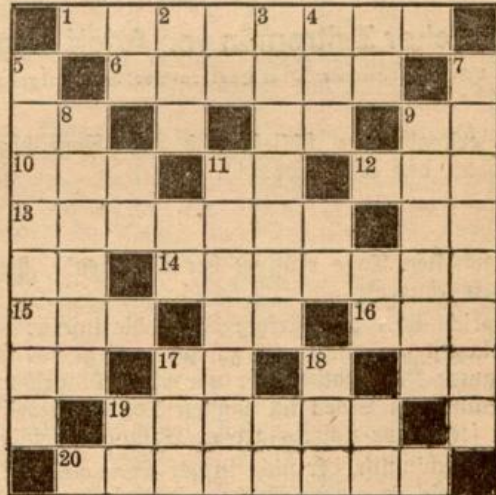
Während der Trächtigkeit der Ziege werden durch Darbietung von dumpfigem und schimmeligem Futter, durch Ueberfütterung mit Kartoffelschalen oder Rüben Verbaunungsstörungen hervorgerufen, die schädliche Folgen für die Nachzucht haben können, auch zu Frühgeburten Veranlassung geben und dadurch das Leben der Mutterziege gefährden. Gefundes und gleichmäßiges Futter ist durchaus erforderlich. Während der rund fünf Monate dauernden Trächtigkeit sind die Muttertiere auch vor Erkältungen sowohl im Stall als auch auf der Weide zu schützen. Das Melken geschieht während der Anfangsperiode der Trächtigkeit immer noch in den gleichen Zwischenräumen wie vorher. Mit der Zeit läßt der Milchertag doch nach; dann wird allmählich in größeren Zwischenräumen gemolken und endlich ganz damit aufgehört. Tritt etwa Eutergeschwulst ein, so wird hiergegen vielleicht am besten Gänsefäkalien zur Einreibung angewendet.

Silberanfinchen werden sehr leicht fett. Der Züchter muß daher bei den Zuchttieren, und zwar ganz besonders bei den Hännchen, knappe Fütterung innehalten. Denn zu fette Tiere sind zuchtuntauglich.

Wenn der Imker Nachschwärme verhindern will, schnell bei der Weiselzellen aus den Waben. Bierschwarz aber geschieht die Arbeit zur unrichtigen Zeit, so daß die Bienen sofort wieder Nachschwarmsstellen ansetzen und dann doch noch schwärmen. Ist der Erstschwarm abgegangen, so ist das sofortige Ausschneiden der Weiselzellen ganz zwecklos. Man nehme die Arbeit am 6. und 7. Tage nach Abgang des Vorschwarms vor, weil dann alle etwa noch vorhandenen Waben älter als 4 Tage sind und daraus keine Königinnen mehr gezogen werden können.

Nach Feierabend.

Kreuzwortsrätsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 polnische Landschaft, 6 moralische Pflicht, 10 Inselfremder, 12 Raubfisch, 13 Wildgeflügel, 14 Stadt in der Altmark, 15 Gebirge in Kleinasien, 16 Schweizer Kanton, 19 Bultanschlund, 20 Geflügelstand;
b) von oben nach unten: 2 Ausguck, 3 Signal, 4 Nebenfluß der Donau, 5 Steinobst, 7 Fisch, 8 Erbsenform, 9 Bad in Thüringen, 11 selbsttätige Maschine, 17 Gattungsbegriff, 18 alte Waffe.

Auflösung des Kreuzwortsrätsels.

Kreuzwortsrätsel: a) 1 Biel, 4 Baal, 7 Arno, 8 Elba, 9 Arosa, 11 Boe, 13 Rote, 15 Reis, 17 Ries, 19 Gaze, 21 Ohr, 22 Traun, 24 Adam, 25 Balg, 26 Tula, 27 Elbe; — b) 1 Wagen, 2 Ena, 3 Kerbe, 4 Weiser, 5 Ala, 6 Laves, 10 Kopie, 12 Rizza, 14 See, 16 Eva, 17 Karat, 18 Sorma, 19 Grube, 20 Ologe, 22 Tal, 23 Mal.

Deutsche Christen. Auch der Arbeiter des neuen Deutschland braucht die Lebenskräfte des Evangeliums. Wir erwarten, daß das Bekenntnis zum neuen Staat und zur neuen Kirche in die Tat umgesetzt wird.

Das nationale Deutschland der beste Friedensgarant.

Reichsminister Dr. Goebbels an die Adresse Frankreichs.

Die Pariser Zeitung „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Sonderberichterstatters mit dem Reichsminister Dr. Goebbels. Auf die Frage des Berichterstatters, ob es im Falle einer Übernahme der österreichischen Regierung durch die Nationalsozialisten zwischen Deutschland und Österreich noch einen Unterschied in der Führung geben und ob man dann noch von zwei getrennten Ländern sprechen könnte, erwiderte Dr. Goebbels, sicherlich könne es an der Spitze der nationalsozialistischen Führung immer nur einen Führer geben, die

Unabhängigkeit Österreichs

würde aber nichtsdestoweniger geachtet werden.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob er glaube, daß ohne die französische Revolution eine Bewegung wie die nationalsozialistische überhaupt möglich gewesen wäre, erwiderte Dr. Goebbels, daß diese Bewegung nicht nur der französischen Revolution, sondern vor allem dem Weltkrieg und den Ereignissen von 1918 zu verdanken sei.

„Die französische Öffentlichkeit“, sagte Dr. Goebbels wörtlich, „hat keinen Grund, über unsere Absichten beunruhigt zu sein. Es hat niemals eine Regierung gegeben, die so wie die unsrige mit dem Frieden verbunden ist. Dies geht auch bereits aus den Erklärungen des Reichstags hervor. Es steht außer Zweifel, daß unsere Regierung Frankreich mehr Garantie der Stabilität bietet als jede andere. Und gerade, weil sie Sinn für Wirklichkeit hat, sind wir nicht geneigt, alles zu unterzeichnen. Wenn wir aber einmal ein Abkommen unterzeichnet haben, dann sind wir auch fest entschlossen, es zu achten.“

Die früheren Reichsregierungen hätten Verpflichtungen übernommen, die unmöglich erfüllt werden konnten. Nur wahrhaft nationale und entschlossene Regierungen könnten einen wahren Frieden gründen.

Als dann der Berichterstatter auf die nationale Erziehung der deutschen Jugend zu sprechen kam, erklärte Dr. Goebbels, Frankreich habe keinerlei Veranlassung, sich darüber beunruhigt zu zeigen, denn die deutsche Jugend sei abgerüstet, während Frankreich seine Kanonen behalten habe.

Soll die Abrüstungskonferenz nochmals vertagt werden?

Deutschland verlangt schnellste Entscheidung in der Frage der praktischen Gleichberechtigung.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hatte in Paris mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour eine Unterredung über die Frage der Fortsetzung oder Vertagung der Abrüstungskonferenz, die jedoch zu keiner endgültigen Lösung führte. Wenn auch außer Zweifel stehen dürfte, daß Henderson London mit der Absicht verlassen hatte, die Abrüstungsverhandlungen zu vertagen, so scheint er bei Paul-Boncour doch auf Widerstand gestoßen zu sein, und seinen ursprünglichen Entschluß zum mindesten vorläufig wieder rückgängig gemacht zu haben. Henderson erklärte nämlich später Pressevertretern gegenüber, daß die verschiedenen Abordnungen am Dienstag in Genf zusammentreten würden, und daß man dort die „Nützlichkeit einer Fortsetzung der Arbeiten besser werde beurteilen können“ (1).

In gut unterrichteten französischen Kreisen erklärt man, daß Paul-Boncour seiner „Befürchtung“ Ausdruck gegeben habe, Deutschland könnte aus einer Vertagung der Genfer Beratungen „Nutzen ziehen“. Es könne erklären, daß es sich dabei um ein Mandöver handle, um die praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung hinauszuziehen (sehr richtig!), und die „allgemeine Verwirrung“ benutzen, um die „Wiederaufrüstung“ durchzuführen.

Man glaubt jedoch in Paris allgemein, daß auch die französische Regierung eine Konferenzvertagung befürworten wird, sobald man „eine Formel“ gefunden habe, um Deutschland zu verhindern, in der Zwischenzeit seine Handlungsfreiheit in Rüstungsfragen wiederzugewinnen!

Niederträchtige schwarz-rote Verleumdungen in München.

Eine Erklärung Hitlers im Völkischen Beobachter.

Der Völkische Beobachter — Süddeutsche Ausgabe — verbreitet unter der Überschrift „Der Führer gegen schwarz-rote Verleumdungen“ folgende Erklärung Hitlers: „In München wird zur Zeit durch Kreise der Bayerischen Volkspartei im Verein mit Marxisten das Gerücht verbreitet, ich hätte anlässlich meines letzten Hierseins im Kasino des Braunen Hauses ein Seltgelage vorgenommen und es dann unter scharfer Brandmarke der daran beteiligten nationalsozialistischen Minister aufgehoben. Diese Behauptung ist selbstverständlich von A bis Z erfunden und erlogen und wird von den Kreisen der Korruptionsparteien nur in die Welt gesetzt, um die Aufmerksamkeit von ihrer eigenen früheren skandalösen Tätigkeit wegzuziehen. Es ist Pflicht jedes Nationalsozialisten, die Verbreiter dieser und ähnlicher Verleumdungen sofort festzunehmen und den Behörden zu übergeben. (gez.) Adolf Hitler.“

Die Bühlarbeit der Kommunisten.

Geheimdruckerei in einer Erdhöhle.

Bei einer umfangreichen Durchsuchung auf der Wittorfer Feldmark (Schleswig-Holstein) wurde der Eingang einer Höhle entdeckt. Eine Leiter führte etwa 250 Meter in die Erde hinein, und man fand in der ziemlich geräumigen Höhle große Mengen der neuesten Ausgabe der kommunistischen Norddeutschen Zeitung. Auch wurden eine neuzeitliche kleine Notationsmaschine, Farben, große Mengen Papier und sonstige Materialien gefunden. Die Beamten fanden auch Hunderte von Exemplaren der früheren Ausgaben der Norddeutschen Zeitung. Fünf Angehörige der KPD wurden verhaftet. Unter dem dringenden Verdacht, Schriften hochverräterischen Inhalts in Schreibmaschinenart hergestellt zu haben, wurde auch eine Frau festgenommen.

Kommunistische Versammlung ausgehoben.

In Hamburg nahm das Kommando z. b. V. achtundzwanzig Personen fest, die sich an einer kommunistischen Geheimversammlung beteiligt hatten, ferner achtzehn Personen wegen illegaler kommunistischer und marxistischer Betätigung, wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung und anderer strafbarer Handlung und wegen verbotenen Waffenbesitzes.

Wieder illegale Zeitungen gedruckt!

In Oker (Braunschweig) wurden bei zahlreichen Kommunisten Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß das kommunistische Kampfblatt, die „Rote Fahne“, wieder in Berlin heimlich gedruckt und durch Kurier verbreitet worden ist. Die Zeitungen trugen am Kopf im Sperrdruck die Aufforderung: „Von Hand zu Hand weitergeben!“ Drei Kommunisten sind verhaftet und nach Wolfenbüttel gebracht worden.

Gegen bolschewistische Funkpropaganda.

Wie verlautet, werden die sowjetrussischen Sender, besonders der Moskauer Sender, von deutscher Seite sehr genau überwacht, weil sich herausgestellt hat, daß von dort aus kommunistische Propaganda betrieben wird. Der deutsche Rundfunk beschränkt sich in Übereinstimmung mit dem Reichspropagandaministerium auf genaue Beobachtung der sowjetrussischen Sender und von Fall zu Fall auf Widerlegung falscher Behauptungen.

Sollten die Angriffe jedoch das Maß des Erträglichen überschreiten, so wird, wie an zuständiger Stelle verlautet, der deutsche Rundfunk wirksamere Maßnahmen ergreifen.

An die deutschen Brüder in Übersee.

Die Volkstafel des VDA in Cuxhaven.

Anlässlich des Eintreffens der Überseestaffel des VDA in Cuxhaven fand eine feierliche Deutschlandkundgebung statt. Die Staffeln wurden vom Bürgermeister begrüßt. Der Führer des VDA, Studenrat Schnadenburg, hielt eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Botschaften bestimmt seien für unsere deutschen Brüder in Übersee. Dieser Staffellauf sei veranstaltet

zum Gedenken des dunklen Tages von Versailles, der jetzt wiederkehrt, und gerade deshalb sei vor aller Welt laut bekannt, daß Deutschland nichts von dem aufgegeben hat, was man ihm mit rücksichtsloser Gewalt damals entriß. Der Redner übergab die Botschaften dem Vertreter der Hapag und der Hamburg-Süd zur Weiterbeförderung.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 27. Juni 1933.

—* Feriensonderzüge 1933. Der Fahrplan der Feriensonderzüge ist gegenüber dem Vorjahr noch weiter verbessert worden. Die Züge haben sehr günstige Verkehrsbedingungen erhalten, werden ausnahmslos mit 4achsigen Wagen ausgestattet und schnellzugsmäßig ohne Erhebung eines besonderen Zuschlages durchgeführt. In den Feriensonderzügen wird jedem Reisenden, auch Gesellschaften und Familien, die zusammen reisen wollen, Platz in einem bestimmten Abteil freigegeben und zwar je nach Wunsch in einem Raucher- oder Nichtraucherabteil. Für die Platzbereithaltung wird keine besondere Gebühr erhoben. Jedes Abteil wird nur mit 6 Personen und nur im Ausnahmefall mit 7 Personen belegt. Ganze Abteile werden schon für Gesellschaften von 6 Personen kostenlos bereitgestellt.

Nach München von Düsseldorf-Hbf. und von Hagen-Hbf. über Wuppertal-Solingen-Dhlgs am 1. u. 2. 8.
Nach Freiburg-Basel und Triberg-Konstanz von Düsseldorf-Hbf. und von Hagen-Hbf. über Wuppertal-Solingen-Dhlgs am 1., 2., u. 5. Aug.
Nach Stuttgart-Ulm-Friedrichshafen von Düsseldorf-Hbf. und von Hagen-Hbf. über Wuppertal-Solingen-Dhlgs am 1. Aug.
Nach Bremen und Hamburg von Düsseldorf über Duisburg-Hamm und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 2. u. 5. August.
von Düsseldorf über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 3. August.

Nach Oldenburg und Wilhelmshaven von Düsseldorf u. Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 2. 8.
Nach Norddeich und Nordseebädern von Düsseldorf-Hbf. über Duisburg und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 2. u. 5. August.
Nach Lübeck-Rostock-Warnemünde von Düsseldorf-Hbf. über Duisburg-Hamm und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 3. August.
Nach Lübeck-Kiel-Holtenau und Oldenburgische Bäder von Düsseldorf-Hbf. über Duisburg-Hamm und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 1. August.

Nach Schlesien (Görlitz-Breslau-Oppeln-Beuthen) von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. —Sooest von Düsseldorf über Duisburg-Sooest am 2. August.
Nach Ostpreußen (Marienburg, Königsberg) von Köln über Dpladen-Solingen-Dhlgs am 2. August.
von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal-Hagen-Hbf. am 2. und 4. Aug.
Nach Leipzig-Dresden von Düsseldorf-Hbf. über Duisburg-Sooest und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. —Sooest am 1. August.

Nach dem Eichsfeld, Südharz und Leipzig von Düsseldorf-Hbf. über Duisburg-Sooest und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. —Sooest am 2. u. 5. August.

Nach Thüringen (Eisenach-Erfurt) von Düsseldorf-Hbf. und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. —Sooest am 2. u. 5. August.

Nach Nordharz (Goslar-Wernigerode-Halberstadt) von Düsseldorf-Hbf. über Duisburg-Sooest und von Köln über Wuppertal-Hagen-Hbf. —Sooest am 2. und 5. Aug.

Weitere Angaben über Fahrkartenerverkauf, Fahrplan und Fahrpreise der Feriensonderzüge sind aus dem von Ende Juni ab bei den Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 20 Pf. erhältlichen Heftchen zu ersehen.

—* 23. Provinzialtagung der Feim. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Westfalen. Am 1., 2. und 3. Juli wird Siegen die große Tagung der westfälischen Sanitätskolonnen beherbergen, welche eine große Anzahl Vertreter jener Vereinigungen hierherfenden werden, die ihren Mitmenschen stets hilfsbereit zur Seite stehen, wenn sie in Gefahr und Not geraten.

Am Samstag wird die Tagung mit einem Begrüßungsabend im Kaisergarten eröffnet. Am Sonntag geht es zunächst vormittags zum Friedhof, wo am Grabe des um das Sanitätswesen hochverdienten Geh. Medizinalrats Dr. med. Hensgen ein Kranz niedergelegt werden soll. Bei diesem Akt der Dankbarkeit hält Sanitätsrat Dr. Hunsbicker aus Hohenlimburg die Gedenkrede. Daran schließt sich die Ordentliche Hauptversammlung im Saale des Kaisergartens an, bei welcher Gelegenheit Landrat Goedecke als Vorsitzender des Männervereins vom Roten Kreuz die Sanitäter willkommen heißen wird. Nach Ausgang der Kirchen spielt die Feuerwehrkapelle, die für das Fest gewonnen wurde, am Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Nachmittags marschiert ein Festzug vom Hagenpark zur Eintracht, wo Konzert stattfindet. Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Behelfsgeräten im Sanitätswesen und von Gaschutz- und Sanitätsausrüstungen verbunden, die in der Turnhalle an der Nordstraße vom 1. bis 3. Juli zu besichtigen ist.

Thermalbad Bad Hamm.

Im Zeitalter des Sports darf der Kurgast natürlich auch diesen nicht entbehren, und er findet in Bad Hamm alles, was er sich in dieser Hinsicht nur wünschen kann und mag. Vorzügliche Tennisplätze im Park unmittelbar neben dem Badehaus. Am Parkrand eine Reithalle mit einer Reitbahn im Freien. Der Ruderport betätigt sich der Lippe, im Faltboot und im Bootsrudern. Nahebei an der Ostallee liegt der Große Exerzierplatz, auf dem Pferderennen stattfinden und auch sonst aller Sport betrieben wird. Daneben die Fahnkampfbahn mit dem großen Stadion und dem nicht minder großen Freischwimmbad, sowie ein geräumiges Licht- und Lustbad. In neuerer Zeit man auch mehr und mehr die Vorzüge von Bad Hamm als Ziel für Wochenendausflüge kennen und schätzen gelernt. Es ist von allen Seiten mit der Bahn und auf guten Autostraßen leicht und schnell erreichbar. Die herrlichen Kuranlagen des Bades mit angrenzenden alten Laub- und Tannenwald in einer Gesamtgröße von über 600 Morgen sind der Anziehungspunkt vieler Besucher geworden. Hotels und zahlreiche Privatpensionen, in unmittelbarer Nähe der Kuranlagen und Badebetriebe gelegen, bieten den Gästen bei mäßigen Preisen beste Unterkunstmöglichkeiten für jeden Anspruch. Die Thermalsole des Bades, eine der stärksten Deutschlands (8 1/2 % Salz- und hohen Kohlenäuregehalt), hat größte Heilkräfte bei Rheuma und Frauenleiden, Krankheiten der Luftwege, Herzleiden, Krankheiten des Rückenmarkes, chronische Entzündungen der Leber und Milz, Bleichsucht, Blutarmut, Skrophulose, Rachitis, Erschöpfungszustände. Vorhanden sind ein neuzeitlich ausgestattetes Inhalatorium und Spezialabteilungen für Gangbebehandlung und andere neuzeitliche Kurmittel. — Geöffnet ist Bad Hamm: wochentags von 8—12,30, 14,30—19 Uhr; Sonntags von 8—12 Uhr. — Badebeschrift und weitere Auskunft durch die Badeverwaltung und das Stadt. Verkehrsbüro Hamm (Westf.).

Landwirte, nutzt die Landhilfe!

und helfe damit auch der deutschen Jugend!

(Auskunft erteilen das Arbeitsamt Lüdenscheid, Telefon 2666 und 2668 und seine Außenstellen in Altena, Werdohl, Plettenberg, Halver und Kierspe, sowie die Gemeindevorsteher.)

Halver

—: Gerichtstag in Halver. Am kommenden Mittwoch, dem 5. Juli, findet hier selbst im Sitzungssaal des Amtshauses Gerichtstag statt. Es ist dies der letzte Gerichtstag vor den Ferien, der nächste Gerichtstag wird erst wieder am 4. Oktober in Halver abgehalten. Zur Förderung der Geschäfte ist es erforderlich, daß die zur Verhandlung kommenden Sachen wie Grundbuchangelegenheiten, Erbschaftsachen usw. vorher beim Amtsgericht in Lüdenscheid angemeldet werden, damit die betr. Akten zur Stelle sind.

—(Für Fußgänger bestimmt und nicht für Radfahrer ist der Weg, der längst den Bahnanlagen vom Staatsbahnhof aufwärts zur Frankfurterstraße (Eisenbahnbrücke) führt. Trotzdem gibt es immer wieder Personen (insbesondere junge Leute) die das bahnpolizeiliche Verbot übertreten. Der Weg ist schmal und ist es nicht ausgeschlossen, daß durch den Anflug des Befahrens andere oder auch der Radfahrende selbst, wie es vor Jahren einem Mädchen dort passierte, zu Schaden kommen können.

Schalksmühle

—x Die Sonnenwendfeier, welche am letzten Sonnabend des ungünstigen Wetters wegen verschoben wurden, findet nun am Mittwoch, 28. Juni statt. Die Programmgestaltung bleibt dieselbe. Ab 3 Uhr nachm. auf der Philippshöhe, dem Sportplatz des T. V. Stöcken-Dahlebrück, werden die Jugendwettkämpfe ausgetragen. Die Teilnehmer marschieren dann sowie alle Dahlebrücker eine abends über die Volmestraße nach Schalksmühle, wo sich die Schalksmühler Ortsvereine anschließen zum gemeinsamen Abmarsch zum Fahnplatz, dem Sportplatz des Schalksmühler T. V., wo dann das Sonnenwendfeuer abgebrannt wird mit feierlicher Umrahmung von Ansprachen, Gesangsvorträgen, Volkstänzen usw. Die Vertriebsinhaber werden gebeten, die zu Kampfrichtern bestimmten Leute freizugeben.

Werbeturnen des Schalksmühler Turnvereins unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Schalksmühle aus Anlaß des Deutschen Liedertages.

Zu gemeinsamer Arbeit für deutsches Turnen und deutsches Singen zu werben, hatten sich am Sonntag gemäß der Anordnung ihrer übergeordneten Stellen die beiden Vereine zusammengefunden. In der Bahnhofstraße nahmen sie Aufstellung zu einem Festzug durch den Ort unter Vorantritt des Trommler- und Pfeifenkorps und Musikvereins, um dann geschlossen zum Fahnplatz zu marschieren. Hier begann um 3 Uhr die gemeinsame Veranstaltung. Der Vorsitz der Schalksmühler Turnvereins Karl Berker eröffnete sie mit einer kurzen, markigen Ansprache, wobei er auf das deutsche Turnen verwies und den damit verbundenen Zwecken und Zielen auch im Hinblick auf die große Heerfahrt der Deutschen Turnerschaft in Stuttgart. Der Turnverein zeigte nun mit sämtlichen Abteilungen von den kleinsten Kindergruppen an bis hinauf zu den „Alten“, was auf dem Turnboden an Reichhaltigkeit nur gezeigt werden kann. Spiele, Volksturnen,

Geräteturnen usw. Imposanten Eindruck machten die Allgemeinen Freiübungen sämtlicher Abteilungen, das Geräteturnen aller Gruppen und die Freiübungen für das deutsche Turnfest in Stuttgart. Ein kleines Vorbild und Vorzeichen von der Größe und Erhabenheit des deutschen Turnfestes. Overturturnwart Diergarten, dem die ganze turnerische Leistung oblag, bekräftigte zum Schluß nochmals den warmen Appell für die deutsche Turnfeste und ließ das ausgebrachte „Sieg Heil“ auf die Reichsregierung und den Volkstanzler Adolf Hitler ausklingen. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessellied waren der Ausklang der Werbeveranstaltung. — Der **MGS. Schalksmühle** erfreute zwischen durch die große Zuschauermenge mit einem Kranz achter, deutscher Volkslieder im Verfolg der Devise des Deutschen Sängerbundes „Das Volkslied muß wieder unter das Volk!“ Die prächtig gelungenen Darbietungen gefanglicher Natur wurden noch erhöht durch die Ansprache, die Lehrer Dventrop aus Anlaß des Deutschen Liedertages hielt. Von der einigenden Kraft des deutschen Liedes, die nicht nur in Deutschland, sondern auf dem ganzen Erdball alle Deutschen erfasst und dem großen, wertvollen Kulturgut, dem alles Fremde in den letzten 14 Jahren nichts habe anhaben können, leitete er über in die neue Zeit, wo das Reich Adolf Hitlers, das 3. Reich beginne und das Volkslied die beste Förderung finde und den besten Boden abgebe für reines Deutschtum und Volkstum. Die Männergesangsvereine haben sich die Pflege dieses köstlichen deutschen Kulturgutes zum Ziel gesetzt. Er rief darum auf, den Gesangsvereinen beizutreten, mitzuhelfen an diesem edlen Werk. Nach Beendigung der Veranstaltung, die durch den kurzen Regen wenig getrübt wurde, erfolgte gemeinsamer Abmarsch zum Vereinslokal H. Hüffer.

Breckerfeld

—; **Berufung.** Lehrer a. D. Walter Hoffmann wurde zum Gangeschäftsführer des Nationalsozialistischen Lehrerbundes für den Gau Westfalen-Süd berufen. Die Geschäftsstelle wurde von Dortmund nach Arnberg verlegt.

Dahlebrück

—“ Die Gemeinde Schalksmühle hat jetzt die Glöckstraße unterhalb der Niggelohischen Besitzung linksseitig mit einem neuen Zaun versehen, da der vorherige infolge der Witterungseinflüsse und sonstigen Beschädigung bei dem regen Verkehr an dieser abschüssigen Stelle keine genügende Sicherheit mehr bot.

Brügge

—! **Autounfall.** Der Autobesitzer C. wollte am Samstagabend drei Herren nach Hause fahren. Auf dem steilen Weg in der Schlade geriet das Auto in einer Kurve ins Rutschen, überschlug sich mehrere Male und stürzte den ziemlich steilen Abhang hinunter. Es blieb aber zum Glück an den dort unten stehenden Bäumen hängen, wodurch ein noch größeres Unglück verhütet wurde. Ein Insasse des Autos, Herr Sp. aus der Löwenbach, wurde schwer verletzt und mußte ins Lüdenschneider Krankenhaus gebracht werden. Der Besitzer des Wagens erlitt leichtere Verletzungen, die beiden anderen kamen ohne Schaden davon. Der beschädigte Wagen wurde Sonntag morgen von EM-Männern aus der Tiefe herausgeholt.

—! **Ein Fuchs holte 10 Hühner.** Einem Landwirt, dessen Besitzung an einen Wald grenzt, wurden von einem Fuchs hintereinander 10 wertvolle Legehühner geraubt.

Kierspe

—s **EM-Kapelle.** Der Musikverein Kierspe ist als EM-Kapelle neu belebt und legte bereits bei dem stattgefundenen Turnfest Proben seines Könnens ab, die durchaus befriedigen konnten. Die Leitung der Kapelle liegt in Händen des Herrn Carl Rumpel aus Halver. Die Kapelle darf des Wohlwollens unserer Bürgerschaft versichert sein.

—s **Als Ausklang des Festes der Jugend** unternahm unsere Schule am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach

Hödinghausen. Der Abmarsch von hier erfolgte um 2 1/2 Uhr, das Jungvolk in Braunhemden marschierte voran. Gegen 3 1/4 Uhr trafen sich sämtliche Schulen der Gemeinde in Hödinghausen, woselbst sich recht bald ein buntes Treiben entwickelte. Leider überraschte während des Abmarsches ein Regenguß die Ausflügler, doch tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Gegen 6 1/2 Uhr langte man wieder in unserem Dörfchen an.

—s **Der M. G. B. „Sängerbund“**, der in seiner zu Anfang dieses Jahres stattgefundenen Generalversammlung in Aussicht genommen hatte, zum Herbst dieses Jahres wieder einmal ein Stiftungsfest zu feiern, wird diesen Gedanken verwirklichen und diese Veranstaltung aller Voraussicht nach Anfang Oktober begeben. Musikdirektor Stelzmann bereitet für den Zweck ein künstlerisches Programm vor, das zweifellos allen Ansprüchen Rechnung tragen wird. Um eine ordnungsmäßige Durchführung dieses Programms zu sichern, ist es dem Sängerbund allerdings nicht möglich, in der Zwischenzeit bei anderen Veranstaltungen mitzuwirken.

—s **Gleichschaltung des Gemeinnützigen Bauvereins.** Gemäß einer seitens des Verbandes ergangenen Anordnung muß der Vorstand und Aufsichtsrat des Gemeinnützigen Bauvereins zum Zwecke der Gleichschaltung zurück treten. Bis zur Neuwahl, die in aller Kürze stattfindet, bleiben die Organe in ihrem Amt. Es ist des ferneren Beisung ergangen, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auf 6 und des Vorstandes auf 3 herab zu setzen.

Meinerzhagen. Die Schule in Heed kann im Herbst dieses Jahres auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Donnerstagabend fand nun in der Schule die erste Besprechung des Elternbeirats statt über die festliche Begehung des Jubiläums. Man war sich einstimmig darüber klar, daß dieses Jubiläum würdig gefeiert werden soll. Als Tag der Feier wurde der 3. September festgelegt.

Lüdenscheld. 35162 Einwohner! Als eine der ersten preußischen Gemeinden, vielleicht sogar als die erste, gibt die Stadt Lüdenscheld das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni bekannt. Danach zählt Lüdenscheld 35162 Einwohner und zwar 16869 männliche und 18293 weibliche Personen.

Lüdenscheld. Ein aufregendes Bild gab es Freitagabend gegen 10 Uhr auf der Wilhelmstraße. Der in der letzten Zeit öfter genannte Dr. Sch. z. D. war von SA- und SS-Leuten aus seiner Wohnung geholt worden und wurde durch die Straßen der Stadt zum Rathaus geführt, wo er von Polizeibeamten in Empfang genommen und in Schutzhaft gebracht wurde. Man hatte dem Genannten zwei Schilder umgehängt, auf denen dem Sinne nach stand: „Ich bin ein Lump und Verräter.“ „Ich habe die armen Bauern betrogen und ausgefogen.“ Der Vorgang hatte eine beträchtliche Menschenmenge auf den Plan gerufen, die vor dem Rathaus in erregte Rufe gegen Sch. z. D. ausbrach. Auch soll er, obwohl er seit 1931 Mitglied der NSDAP ist, gegen sie und insbesondere gegen ihre Ortsleitung und die einzelnen Formationen sehr stark agitiert haben. Zum Schluß der Aktion wurde befürchtet, daß nachmittags die SA und SS auf dem Adolf-Hitler-Platz antreten sollte, denn in Lüdenscheld befindet sich „noch ein solcher Lump und Verräter“. Auch vor der Wohnung von Dr. H. im westlichen Stadtviertel hatte eine Demonstration durch SA. stattgefunden, jedoch war H. nicht zu Hause. — In Herlohn hatte sich kürzlich ein ähnlicher Fall zugetragen, bei dem die Polizei eingriff.

pn. **Hagen. Töblicher Abstieg eines Hitlerjungen von der Hohenjburg.** Dreizehn der HJ. aus Ramen angehörende Jungen hatten am Sonntag eine Radtour nach der Hohenjburg gemacht. Sie hatten ihre Räder oben auf der Hohenjburg abgestellt und traten den Abstieg zum Hengstehsee zu Fuß an. Hierbei stürzte der 13jährige Helmut Schlottmann aus Methler bei Ramen ab und rollte etwa 50 Meter den Berg herunter, schlug zweimal gegen

einen Baumstamm und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schweren Schädelbruch. Er wurde sofort in das Boeler Johannishospital gebracht, wo er in der Nacht auf Montag verchieden ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

pn. **Hagen.** Vom Hager Stadttheater. Günter Günthermann vom Stadttheater Hagen wurde als erster jugendlicher Komiker und Tanzbuffo an das Stadttheater Danzig (und Zoppot) für die nächste Spielzeit verpflichtet.

Die Lage des gewerblichen Mittelstandes.
Bochum. Kampfbundtagung in Bochum. Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der Provinz Westfalen trat hier zu einer Tagung zusammen. Der geschlossene Amtswaltertagung folgte eine große öffentliche Kundgebung des Kampfbundes. Nach Begrüßungsworten des Kreisbundesleiters Esch-Bochum ergriff der Präsident des deutschen Handwerks Zeleny-Berlin das Wort. Er gab in großen Zügen ein Bild von der Lage des gewerblichen Mittelstandes und kennzeichnete die Aufgaben der Selbsthilfe des Mittelstandes und der des Reiches, eine Befreiung der Lage herbeizuführen. Reichstagsabgeordneter Stürz-Gattungen betonte in seiner Rede, daß die nationale Revolution noch in ihren Anfängen stehe. Sie werde fortgeführt unter dem Motto: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Die errungene politische Macht werde der Nationalsozialismus sich nicht nehmen lassen, sondern sie noch wesentlich zu stärken wissen. — Die Witze- und Sachausstellung hatte am Sonntag einen Massenbesuch. An 10 000 Besucher befanden sich in den weiten Hallen. Am Abend stellte sich der 50 000. Besucher in der Ausstellung ein, die am Montag geschlossen wurde.

Nah und Fern

○ **Der Weltflieger Mattern gesichtet?** Eine russische Funktion auf der Tschukotki-Halbinsel hat den Funkpruch eines Dampfers amerikanischer Nationalität empfangen, in dem behauptet wird, daß er das Flugzeug des Weltfliegers Mattern auf der Beringsee gesichtet habe. Der Funkpruch gibt genau den Ort der Landung des Weltfliegers an. Die Sowjetregierung hat neue Maßnahmen eingeleitet, um die Rettungsaktion für Mattern fortzusetzen.

○ **Von einem Löwen zerfleischt.** In Posen wurde während einer Zirkusvorstellung ein Dompteur plötzlich von einem Löwen überfallen und so zerfleischt, daß er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag.

Was man noch wissen muß.

Dr. Lüdte Beauftragter des Reichsinnenministeriums im Ostausch.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat Dr. Franz Lüdte, den Führer des Bundes Deutscher Osten, damit beauftragt, die Interessen des Reichsinnenministeriums des Innern im Ostausch (Bund deutscher Ostverbände) zu vertreten.

Der Direktor der italienischen Zivilluftfahrt in Berlin.

Berlin. Der Direktor der Zivilluftfahrt vom italienischen Luftfahrtministerium, Dr. Molise, traf auf dem Flughafen Tempelhof ein, um an den im Reichsluftfahrtministerium beginnenden Verhandlungen teilzunehmen, deren Ziel die weitere Ausgestaltung der deutsch-italienischen Luftverkehrsbeziehungen ist.

Dr. Schacht wieder in London.

London. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in London eingetroffen.

Blitzschlag fordert zwei Menschenleben.

Königsberg. Über Ostpreußen sind zahlreiche Gewitter niedergegangen, die in verschiedenen ländlichen Bezirken durch Blitzschläge Wohnhäuser, Ställe und Scheunen vernichtet haben. Im Kreise Angerburg fielen, während die Leute bei den Feldarbeiten waren, zwei Menschenleben einem Blitzschlag zum Opfer; ferner wurden zwei weitere Personen durch den Blitzschlag schwer verletzt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell. Halver i. Westf.



Landwehr-Verein Halver

91. Stiftungsfest

Samstag, den 1. Juli 1933
abends 7 Uhr Antreten am Vereinslokal und Abmarsch zum Ehrenmal. Dortselbst **Gefallenen-Ehrung.**
Abends 8 Uhr
großes Konzert im Saale der Karlshöhe
1. Teil Streichmusik. 2. Teil Militärkonzert.
Während des Konzerts Ehrung von Kameraden. Nach beendetem Konzert:
Großer Festball.
Eintrittspreise für Nichtmitglieder:
Konzert 50 Pfg., Ball 75 Pfg., Konzert und Ball 1 Mk. Damen sind zum Ball frei.
Dem Kyffhäuserbund angeschlossene Kriegergewitwen sind vom Eintrittsgeld befreit.
Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein:
Der Vorstand.
Die Musik wird vom Fliegernschen Orchester in Witten ausgeführt.

Amt Kierspe.

Bekanntmachung.

Verschiedene Verkaufsstellen für verbilligten **Hühnerweizen** haben mitgeteilt, daß der Weizen von den Bezugschein-Inhabern nicht abgeholt würde.
Die Bezugsberechtigten werden ersucht, den Weizen bis zum 5. k. Mts. bei ihren Lieferanten abzuholen, oder diese zu verständigen, wann die Abholung erfolgen soll.
Kierspe, 23. Juni 1933.
Der Bürgermeister.

Photographien

als Geschenke
Preise zeitgemäß.

Ad. Kaiser, Halver (Westf.)
Berlinerstraße 5.

Zufall!

Schlafzimmer schwer
Eiche m. Nußbaum
abgef. ohn. neu. Preis:
aufschlag zu RM 275.
Küche komplett mit
mod. Inneneinricht. zu
RM 275. ab Lager a.
Private abzugeben.
Off. u. Chiffre M. 20 an
die Geschäftsst. d. Allg.
Anz. in Halver. Händl. verb.

Graue Haare?

Jugendliche Farbe gibt
Oria
Wiederhersteller
ergrautem Haar zurück.
Oria macht jung!
wirkt sicher!
ist unschädlich!
Flasche RM. 1,80
Heinr. Schulte,
Halver und Brügge.

Düngemittel!

Eingetroffen und auf
Lager wieder vorrätig:
Schwefelsaures Ammoniak, Leunaspeter, Kalkspalter, Kalkammonialpeter, Nitrophoska II, Kalkstickstoff, Ammoniak Superphosphat 9 x 9, Ammoniak-Superphosphat 5 x 10, Am. Su. Rha 5 x 8 x 12.
C. Zimmermann,
Dhl-Rönsahl
Telefon Nr. 211 Rönsahl
Erhalte Donnerstag
früh hochtragende

W. Schoppmann,
Linge b. Marienheide.
Telef. 312 Marienheide



KLEIN-TRIUMPH

**AUSGESTATTET
WIE EINENORMAL-
MASCHINE**
VON ERSTAUNLICHER
STABILITÄT UND
DURCHSCHLAGSKRAFT
Büro-Organisation
Günther, Lüdenscheld
Wilhelmstraße 24.



Immer neu-ist der MEY

wer ihn trägt — der bleibt dabei
denn: was ist ein Mann, der von Plätterei, Wäscherei und dergleichen Hausfrauensorgen abhängig ist? Besser, man kauft einfach 1 Diz. MEY-KRAGEN — trägt sie, bis sie schmutzig sind (das dauert länger als bei Waschkragen) und — für das Geld, das sonst das Waschen kostet, hat man fast schon ein neues Dutzend.

Diz. 2.50. 6 Stck. 1.25
3 Stck. — 65RM. Viele
Formen und Weiten.
Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf. i. W.

Riesengroß

ist meine Auswahl in neuen
modernen **Tapeten.**
Die Preise sind billig wie
nie vorher.
Leisten außergewöhnlich billig
Alle Artikel zum Anstrich gut und preiswert.
Streichfertige **Oel- und Lackfarben**
in jedem gewünschten Ton.
Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bhf.
Fernruf 572 Meinerzhagen.



Luhns Wasch-Extrakt

Einmal versucht,
bleibt treu man
dem Guten!
Frau Ww. W. in Gl. schreibt:
Kurze Zeit habe ich
gebraucht. Da aber
die Wäsche sehr angriff, und
meine Waschfrau ganz wund
Hände bekam, bin ich wieder dazu
gekommen, nur noch LUHNS zu ge-
brauchen u. bin gern bereit, Ihre Fabrikate
stets zu empfehlen.
23 Pfennig
LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf
aller LUHNS-SEIFEN noch um 2 1/2 Pfg. zu verbilligen.
Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf allen LUHNS-
Packungen aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS-LOHNST

DRUCK - SACHEN

liefert schnell und preiswert:
Buchdruckerei Wilh. Bell jr.,
Halver.